Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

100 (4.5.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei A. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 100. Ettlingen, Mittwoch den 4. Mai 1904

Tagesneuigkeiten.

— Deutschland. Genosse Bernstein soll mit Stockprügeln auf den Magen kuriert werden. Das ist der Sinn einer Resolution, die Vertrauensleute und Wahlvereins-Vorstand des 4. Berliner Wahlkreises „unter Hinzuziehung der Gruppen- und Bezirksführer" im „Vorwärts" veröffentlichen und in allen Versammlungen des Kreises zur Abstimmung bringen wollen. Die angenehme Resolution lautet:

Die Versammelten erblicken in der Herausgabe einer Sozialdemokratischen Montagszeitung durch den Genossen Ed. Bernstein einen Verstoß gegen die Interessen der Partei. Wir fordern daher die Genossen auf, oben bezeichnete Zeitung weder durch Abonnement noch durch Einzelkauf zu unterstützen. Die Vertrauensleute.

Im Grunde reguliert sich diese sozialdemokratische Gesellschaft doch höchst einfach: wer nicht Ordre pariert, wird ausgehungert!

— Ernst Bassermann hat die ihm in Frankfurt (Oder) von den Nationalliberalen, der freisinnigen Volkspartei, den Konservativen und dem Bunde der Landwirte gemeinsam angebotene Reichstags-Kandidatur angenommen.

** Ettlingen, 3. Mai. (Protest und Antiprotest.) Der „Schwäb. Merkur" schreibt: „Als Antwort auf die Protestversammlung des Ettlinger Zentrums will nunmehr der Jungliberale Verein eine liberale Protestversammlung gegen das Zentrum in Ettlingen halten. Es scheint, daß wir in einer Zeit der Protestversammlungen leben, aber eigentlich kommt dabei recht wenig Praktisches heraus. Ein Teil unseres Volkes protestiert abwechselnd gegen den andern. Unterdessen teilen fremde Völker, die sich nicht solchem verderblichen Sport hingeben, die wenigen Reste der Welt unter sich auf, wo noch etwas für unsere Industrie zu holen wäre. Das werden unsere Nachkommen deutlicher zu spüren bekommen als wir, die wir noch von der Erbschaft einer größeren Zeit zu zehren vermögen. Bezeichnend ist das geringe Interesse, das allen gemeinsamen deutschen Angelegenheiten entgegengebracht wird, während die Entfaltung einer Parteifahne sofort die Menge mobil macht. Jedes Volk wird liegen, wie es sich bettet."

Diese Auffassung des natl. Blattes hat sich auch der „Bad. Beob." mit der Bemerkung zu eigen gemacht, daß sich der Abg. Zehnter in der bad. Kammer ganz ähnlich geäußert habe. Und in der Tat, das deutsche Volk läßt sich viel zu sehr von einzelnen Machern und Wühlern aufregen, und vergißt über all dem konfessionellen Hader, der sich sogar bis zur persönlichen Verunglimpfung erniedrigt, seiner schönsten nationalen und kulturellen Aufgaben in Stadt und Land. Um so erfreulicher ist es, Stimmen auf beiden Seiten zu vernehmen, welche erhaben genug über dem Parteigewühle dastehen, um die höheren Ziele und tieferen Aufgaben des deutschen Volkes immer wieder in Erinnerung zu bringen.

Wie wir übrigens hören, ist wohl der Gedanke einer Antiprotestversammlung bei den Karlsruher Jungliberalen einmal erörtert worden, man kam aber wieder davon ab, sodaß die Kundgebung nicht veranstaltet wird.

Lokales.

× Ettlingen, 4. Mai. Schöffengericht vom 5. ds. vormittags 8½ Uhr beginnend. Folgende Fälle kommen zur Aburteilung. In Str.S. gegen:

1) Taglöhner Leopold Weingärtner in Pfaffenroth wegen Körperverletzung.

2) Ottmar Hänle, Steinbrecher in Reichenbach, wegen Beleidigung.

3) Taglöhner Johannes Georg Raßler in Ettlingenweier, Otto Allgaier in Ettlingenweier, Joseph Allgaier allda und Karl Vetter in Ettlingen, wegen Jagdvergehens.

4) Johannes Schäfer, Fabrikarbeiter in Spessart, wegen Körperverletzung.

5) Knecht Eduard Becker in Reichenbach wegen Körperverletzung.

6) Fabrikarbeiter Joseph Becker und Joseph Weber in Reichenbach wegen Körperverletzung.

7) Gürtler Heinrich Brian von Gernsbach wegen Beleidigung, Bettels, Landstreicherei und Widerstands.

* Ettlingen, 4. Mai. Da morgen, wie bereits bekannt, die Bahnsteigsperre auch bei uns eingeführt wird, sind für das reisende Publikum hauptsächlich folgende Punkte maßgebend: Die abgesperrten Räume dürfen ohne gültigen Fahrtausweis oder ohne Bahnsteigkarten nicht betreten bezw. verlassen werden. Vor Durchschreiten der Sperre wird dieser Ausweis durch einen Bahnsteigschaffner durchlocht. Um Stockungen zu vermeiden, ist es sehr wünschenswert, wenn die Fahrtausweise bereitgehalten und unaufgefordert abgegeben werden. Gegen Lösung einer Bahnsteigkarte zu 10 Pf. kann jedermann den abgesperrten Raum betreten; diese Karten sind aber nur zum einmaligen Betreten des abgesperrten Raumes und an demjenigen Tage, an dem sie vom Bahnsteigschaffner abgestempelt, giltig. Kinder unter 4 Jahren haben in Begleitung Erwachsener, die sich im Besitze einer Bahnsteigkarte befinden, freien Zutritt. Für Kinder über vier Jahren, für welche keine Fahrtausweise vorhanden sind, sind Bahnsteigkarten zu lösen; Gasthofsdienern ist, soweit ihnen nicht auf einzelnen Stationen das Betreten des Bahnhofs untersagt ist, der

---

49)

Coralie.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

(Fortsetzung.)

Mitleid! Besitzt die bewunderte, gefeierte Erbin eines kolossalen Vermögens, eines alten Namens nicht alles, was den Menschen hier auf Erden begehrenswert erscheint! Er stellt jetzt allerlei teilnehmende Fragen, welche von seiner jungen Kousine jedoch nur kurz beantwortet werden.

Coralie vermeidet es so viel als möglich, an jene Zeit zurückzudenken. Wochenlang hat sie nach ihrer Ankunft auf Schloß Fairwaters zwischen Tod und Leben geschwebt, und als dann endlich ihre Kräfte und mit ihnen die volle Erkenntnis ihrer Lage zurückkehrte, da hat sie einen langen, schweren Kampf gekämpft und endlich, ermattet, verzweifelnd, den Nacken gebeugt unter das ihr aufgelegte Joch.

Jetzt ist sie Konstanze Prideaux-Carey! Ihre Umgebung betrachtetet ihre Identität als etwas so Selbstverständliches, daß sie sich selbst zuweilen mit einem plötzlichen Erschrecken fragt, ob sie denn etwa von einem seltsamen Wahne befangen sei und einen wirren Traum mit der Wirklichkeit verwechsle. Keine Mutter liebte jemals ihr Kind inniger und zärtlicher, als die Generalin Prideaux-Carey die Betrügerin liebt, die sich den Namen und die Rechte ihrer verstorbenen Tochter angemaßt hat.

Doch wie oft selbst jetzt noch Coralies angeborenes Gefühl für Pflicht und Ehre sich aufgebäumt gegen die fortgesetzte Lüge, gegen den unerhörten Betrug, zu dessen Werkzeug sie sich hergegeben hat, der Gedanke, jetzt zur elften Stunde noch die Kette zu sprengen, welche sie fesselt, steigt wohl noch oft, sehr oft in ihr auf, doch nur als glühendes, aber hoffnungsloses Verlangen — ihm entkeimt kein Vorsatz, kein mutiger Entschluß.

Und endlich widersetzt sich auch ihr Herz. Sie steht so einsam und verlassen da, daß die Liebe der Blinden, die sie erst als etwas Unvermeidliches ertrug, ihr allmählich nicht nur Bedürfnis wird, sondern daß sie auch lernt, dieselbe zu erwidern.

„Du spielst Deine Rolle vortrefflich, Konstanze," sagt Fräulein Marshmann eines Tages. „Man sollte wirklich glauben, Deine Mutter sei Dein Ein und Dein Alles."

„Ganz recht: Konstanze und ich, wir sind ein Herz und eine Seele," entgegnet die Generalin lächelnd. „Nicht wahr, mein Kind?"

„Und ich? Ich zähle nicht — ich bin nichts, Florence!" ruft Fräulein Marshmann mit flammendem Blick. Ihre Ehre, ihr Gewissen, ihre Seele hat sie verkauft — wofür? Was ist der Lohn ihrer Sünde?

„Meine liebe Elisabeth!" ruft die Blinde vorwurfsvoll. „Du bist meine älteste, meine einzige Freundin. Ich dächte, Du wüßtest, wie nahe Du meinem Herzen stehst."

„Aber Konstanze steht Dir näher. Daß Du es mir verdankst, wenn —"

Fräulein Marshmann bricht ab, noch eben zeitig genug zur Besinnung kommend. Die Lippen fest zusammenpressend, steht sie auf und verläßt das Zimmer.

Die Generalin nimmt Coralies Hand und hält sie zärtlich in der ihrigen. Eine Weile spricht niemand.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zutritt nur zu gestatten, wenn sie Reisenden das Gepäck an den Zug bringen; sie haben aber Bahnsteigkarten in jedem einzelnen Falle zu lösen. Personen, die sich den getroffenen Anordnungen widersetzen oder durch ihr Benehmen den Anstand und die guten Sitten verletzen, namentlich Betrunkene, werden in den abgesperrten Raum nicht zugelassen. Fügen sich solche Personen den Anordnungen des Personals nicht, so wird gegen sie bahnpolizeilich eingeschritten. Gegen Personen, die innerhalb des abgesperrten Raumes ohne berechtigten Ausweis betroffen werden, wird auf Grund des § 21 Abs. 5 der Verkehrsordnung eingeschritten. Den Bahnsteigschaffnern ist untersagt, während ihres Dienstes die Besorgung von Fahrkarten für Reisende zu übernehmen. Reisen mehrere Personen auf einen Fahrtausweis, z. B. ein Kilometerheft, Blankokarten, so haben diese Personen zusammen die Sperre zu verlassen bezw. zu betreten. Unerläßlich nötig ist, daß jeder Reisende seinen Fahrtausweis an der Sperre vorzeigt. Mit Zurufen: Zeitkarte, Rückfahrkarte, darf sich der Bahnsteigschaffner absolut nicht begnügen. Das einmalige Verlassen und Wiederbetreten des abgeschlossenen Raumes nach geschehener Durchlochung des giltigen Fahrtausweises oder der Bahnsteigkarte ist gestattet, jedoch muß dieser dem Bahnsteigschaffner übergeben werden, der denselben auf der Rückseite mit einem Vermerk versieht. Freier Zutritt in den abgesperrten Raum wird je einem Begleiter von Blinden und Gelähmten auf dem Gange zu und von dem Zuge gestattet. Das Uebersteigen der Bahnsteigabschlüsse ist verboten.

AB Ettlingen, 4. Mai. Gestern abend kollidierte der um 9⁴⁰ Uhr in Karlsruhe abgehende Lokalzug am Uebergang beim Waghäuschen auf der Karlsruher Landstraße mit einem leeren Pritschenfuhrwerk. Das Hinterteil des Pritschenwagens wurde von dem Motorwagen erfaßt und ersterer seitlich umgeworfen, während der Motorwagen sich seitwärts in die Höhe hob. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken und einer mehr als halbstündigen Verspätung davon und mußten an der Unfallstelle umsteigen. Ein Teil der Passagiere zog es vor bis Rüppurr zu Fuß zu gehen, um dort in den nach Ettlingen abfahrenden Zug einzusteigen. Der Fuhrmann hat eingestandenermaßen geschlafen. Die Pferde hielten bereits instinktiv vor dem Uebergang an, als der Fuhrmann, durch das Läuten des Motorwagenführers geweckt, in seiner Verwirrung auf die Pferde einschlug, um noch vor dem Zug den Ueberweg zu passieren, was dann den Zusammenstoß zur unvermeidlichen Folge hatte. — Der Materialschaden ist unbedeutend.

Ueber den Unfall wird uns von einem Insassen des kollidierten Wagens noch folgendes mitgeteilt:

** Ettlingen, 4. Mai. Der gestern abend 9½ Uhr in Karlsruhe fällige Albtalzug stieß auf dem Straßenübergang an der Rüppurrer Allee mit einem zum Glück leeren Lastfuhrwerk zusammen, dessen Lenker die Warnungssignale des nahenden Zuges überhört hatte, aber nicht mehr rechtzeitig vom Geleise hinwegzukommen vermochte. Der Anprall war so stark, daß der vordere, zahlreich besetzte Wagen unter Splittern der Scheiben sich sofort auf die Seite neigte und ein großer Teil der Fahrgäste von den Sitzen auf den Boden fiel. Es entstand ein Augenblick fürchterlicher Panik, um so mehr, als die vordere Türe nicht aufzubringen war, so daß die erschreckten Passagiere sich alle durch die hintere Türe entfernen mußten. Eine Frau blieb ohnmächtig auf dem Boden liegen, erholte sich aber dann schnell wieder. So viel man hört, hat niemand Schaden genommen; nur der Fuhrmann, mit dessen Wagen der Zug zusammengestoßen war, soll eine stark blutende Wunde am Kopfe davongetragen haben, während seine Pferde unverletzt blieben.

B. Ettlingen, 4. Mai. (Musikverein.) Auf unsern Ausflug mit der „Harmonie" nach Reichenbach am nächsten Sonntag machen wir jetzt schon aufmerksam. Abmarsch nachmittags ½2 Uhr. Näheres durch Inserat.

S. Ettlingen, 4. Mai. Der Grund- u. Hausbesitzerverein hier hat seinen Verbandsvorsitzenden, Herrn A. Hoffmann aus Mannheim gewonnen, um kommenden Samstag abend 9 Uhr im Gasthof zum „Hirsch" einen Vortrag über „Zweck und Ziele der Hausbesitzer-Vereine und Verbände" zu halten. (Näheres durch Inserat.) Die Ziele, die sich die Grund- und Hausbesitzer-Vereine gesteckt haben, sind von solch großer Wichtigkeit, daß wir die verehrten Leser auf den interessanten Vortrag aufmerksam zu machen, nicht versäumen wollen.

Vermischtes.

* Karlsruhe, 3. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin sandten an Dr. Hammacher, Senior der Nationalliberalen Partei, aus Anlaß dessen 80. Geburtstages, Glückwunschtelegramme.

* Pforzheim, 3. Mai. Nach einem Vortrag des Sekretärs des württembergischen Schutzvereins für Gewerbe u. Handel, Hiller-Stuttgart, hat sich hier ein Rabattsparverein gebildet, dem 60 Kaufleute beitraten. — Der seit einiger Zeit vergebens gesuchte Fabrikant Joseph Rothschild soll in Genua gesehen worden sein, woselbst er sich vermutlich eingeschifft hat.

— Rastatt, 22. April. Der Gedanke, den nächsten 112er Tag diesen Sommer (am 26. Juni) in unserer Stadt abzuhalten, ist auswärts recht günstig aufgenommen worden; besonders von denjenigen ehemaligen Regiments-Angehörigen, welche ihre Militärzeit hier abgedient haben und nun ihre frühere Garnison nach der Entfestigung wieder einmal sehen möchten, ist ein zahlreicher Besuch des Festes in Aussicht gestellt. Aber auch solche 112er, welche in andern Garnisonen standen, werden es sich nicht nehmen lassen, sich in Rastatt zum Regimentsfeste einzufinden, um mit alten Kameraden und Freunden einige frohe Stunden zu verleben und Erinnerungen aufzufrischen. Das Festkomitee ist mit den Vorbereitungen zum Feste gegenwärtig eifrig bemüht u. trifft alle Anordnungen, damit dasselbe einen gelungenen Verlauf nimmt. Die hiesige Einwohnerschaft wird das Komitee in seinen Bestrebungen sicherlich gern unterstützen und den Festgästen einen guten Empfang bereiten.

* Gaggenau (Amt Rastatt), 3. Mai. Am Sonntag früh ½6 Uhr wollte der von einem Maienausflug heimgekehrte verheiratete Valentin Kohlstetter einen Revolver entladen. Durch jedenfalls unvorsichtige Hantierung an demselben entlud sich die Waffe und drang das Geschoß einem im Bette liegenden 1½jährigen Kinde in den Leib. Dem rasch herbeigerufenen Arzte gelang es, das Geschoß zu entfernen; doch soll wenig Hoffnung sein, das Kleine am Leben zu erhalten. Das Kind gehört einem Verwandten.

— Aus Anlaß des neulichen Besuchs des Kaisers auf der Hohkönigsburg wurden 101 Salutschüsse abgegeben. Hierzu wurden die altertümlichen Kanonen verwandt, die auf der Burg Aufstellung gefunden hatten. Zur Bedienung der Geschütze waren Truppen des Niedersächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 10 aus Straßburg abkommandiert worden. Während der letzten Schüsse ereignete sich plötzlich eine Pulverexplosion, bei der die drei nächststehenden Soldaten erhebliche Verletzungen erlitten. Zwei trugen Brandwunden im Gesicht davon, während der dritte eine schwere Verwundung am Unterleib erlitt, sodaß er bewußtlos niederstürzte. Die drei Verunglückten wurden in das Militärlazarett nach Schlettstadt gebracht. Keiner der Verletzten schwebt in Lebensgefahr.

„Arthur hat recht," sagt die ältere Dame endlich mit einem leisen Seufzer. „Elisabeth ist krankhaft reizbar. Ich habe das schon mehrmals bemerkt, aber bis jetzt verstand ich den Grund nicht. „Arme Elisabeth! Wer hätte gedacht, daß sie so unsinnig eifersüchtig sein könnte!"

„Sie hat Dich von ganzer Seele lieb, Mutter," sagt Coralie, während sie unwillkürlich schaudert bei dem Gedanken an die Art und Weise, in welcher diese Liebe sich geäußert hat.

„Ich weiß es; sie ist mir treu anhänglich, aber Du bist meine Tochter," versetzt die Blinde.

Arthur Desmond hat inzwischen den Kontinent bereist, doch endlich ist er nach England zurückgereist und wird jetzt einige Wochen auf Schloß Fairwaters zubringen. Coralie hat seiner Ankunft mit nervöser Angst und doch auch wieder mit Freunde entgegensehen. Er war so gut gewesen, so aufmerksam, so geduldig, als er sie und die Generalin vor einem Jahre nach Devonshire begleitete; sein Wesen hat einen so gewinnenden Eindruck auf sie gemacht, aber trotzdem fürchtet sie ihn. Weshalb? Vielleicht ist es, weil ihr Herz ihr sagt, daß Arthur Desmond ein Mann ist, der nichts so sehr haß, als Lüge und Falschheit und Betrug.

Coralie hat sich unter einem Vorwande zurückgezogen. Sobald die Portiere hinter ihr gefallen ist, wendet der Oberst sich an die Generalin.

„Florrie, ich gratuliere! Konstanze hat sich prächtig entwickelt. Sie ist noch schöner geworden, als ich erwartete, und das will jedenfalls viel sagen."

Die Mutter lächelt geschmeichelt.

„Es freut mich, daß sie Dir gefällt, Arthur. Wie oft wünsche ich mein Kind einmal, nur ein einziges Mal sehen zu können! Ich weiß, daß sie braune Augen und braunes lockiges Haar hat, aber — Arthur, beschreibe Du sie mir! Du weißt Dich immer so klar auszudrücken. Elisabeth versteht die Kunst nicht, das Aeußere eines Menschen anschaulich zu schildern, wenigstens kann ich mir kein recht klares Bild von Konstanze machen, wenn sie sie beschreibt."

Der Oberst sieht seine Kousine verblüfft an.

„Du solltest Dich lieber an einen Maler wenden, als an mich, aber ich will mein Möglichstes tun," sagt er nach einer momentanen Pause. „Zuerst — sie gleicht Dir gar nicht."

Ein leuchtender Schimmer fliegt über die Züge der Blinden.

„Siehst Du, Elisabeth!" ruft sie triumphierend. „Ich wußte, daß sie ihrem Vater gleicht. Als kleines Kind war sie ihm wie aus dem Gesicht geschnitten."

„Ich bitte um Entschuldigung, meine teure Kousine, aber Deine Schlußfolgerung ist ein wenig voreilig," fällt der Oberst bedauernd ein. „Konstanze gleicht ihrem Vater eben so wenig, als Dir."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Reflexion. „Wann a Ministerpäsident hin- und herschwankt, no hoaßt ma's Diplomatie, wanns aber mi a weng hin und her reißt, na hoaßts, i bin b'suffa!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Berlin, 3. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichtages erklärte die Wahl des Abg. Dröscher (zweiter Wahlkreis Mecklenburg-Schwerin) für ungiltig.

Altenburg, 3 Mai. Bei der am 29. April im hiesigen Wahlkreise stattgehabten Ersatzwahl wurde nach amtlicher Feststellung Oberlandesgerichtsrat Porzig-Jena (konservativ) mit 18 088 von 35 524 abgegebenen Stimmen gewählt. Buchbindermeister Buchwald-Altenburg (Soz.) erhielt 17 427 Stimmen.

Stettin, 4. Mai. Hier ist Hochwasser in Aussicht. Die Wiesen bei Schwedt sind überschwemmt.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

— Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze lassen erkennen, daß es den Japanern gelungen ist, nicht nur die Jalulinie in ihren Besitz zu bringen, sondern auch einen Erfolg auf dem Schlachtfeld davonzutragen, dessen moralische Wirkung nicht zu unterschätzen ist. Zum erstenmal haben sich die Regimenter des Inselreichs in einem ernsten Gefecht mit einer europäischen Armee gemessen und einen blutigen Lorbeer um ihre Fahnen gewunden. Der japanische Generalstab hat die Aufgabe gelöst, alle verfügbaren Truppen an einer Stelle zu versammeln, den Gegner mit überlegenen Kräften anzugreifen und ihm eine schwere Niederlage beizubringen. Fast drei Viertel ihrer Artillerie, acht Maschinengewehre und viele Gefangene haben die Russen in der Hand ihrer Gegner gelassen und außerdem über 800 Mann eingebüßt. Was den strategischen Nutzen betrifft, den das Gefecht für die Japaner haben wird, so ist zu beachten: Die Russen konnten sich zurückziehen, da für die Verfolgung im großen Stil, die erst die Früchte der Schlachtenerfolge wirklich zu pflücken vermag, es den Japanern an der notwendigen Reiterei gebricht. Als Sammelpunkt bietet sich Föngwangtschöng an der Straße vom Jalu nach Mukden, wo anscheinend bereits eine stärkere russische Abteilung gestanden hat. Es liegt 50 Kilometer nordwestlich von dem Fluß im Gebirge, das eine Reihe von Querriegeln nach Südwesten wirft, die nur an wenigen Stellen überschritten werden können. Die japanische 5. Division fand 1894 bei der Verfolgung der bei Kiuliantschöng geschlagenen Chinesen ganz außerordentliche Hindernisse in dem Zustand der vielfach als steilwandige schmale Einschnitte laufenden Wege. Verhältnismäßig schwache Kräfte vermögen die Päße zu sperren, da auch Umgehungen äußerst schwierig sind. Taktisch ist der Hauptgewinn, welchen die Japaner aus dem Siege ziehen, die Eroberung der 28 Schnellfeuergeschütze, d. h. der gesamten Artillerie einer russischen Schützendivision, vermutlich der dritten. Außerdem ist die Maschinengewehrabteilung des 9. Schützenregiments verloren gegangen, die einzige, über welche das 3. sibirische Armeekorps verfügte. Bisher bestand schon eine große Ueberlegenheit der Japaner an Geschützen, die jetzt noch vermehrt ist.

Petersburg, 3. Mai. Das Zurückweichen der Russen vom Jalu war allerdings im Operationsplan Kuropatkins vorgesehen, doch bestand die Absicht, den Flußübergang möglichst lange zu verhindern und zu erschweren. Nach vorliegenden Meldungen wurde aber den Japanern die Ueberschreitung dadurch erleichtert, daß die Russen zu wenig Geschütze hatten; die Absendung von Artillerie zum Jalu war um einige Tage verzögert worden, offenbar weil die Ueberzeugung bestand, die Japaner würden weniger schnell vorgehen Aus Port Arthur wird gemeldet, die Ausbesserung der beschädigten Panzerschiffe schreite schnell fort. Der Kreuzer „Pobjeda" sei wieder kampffähig. An der Stelle der Katastrophe des „Petropawlowsk" arbeiten Taucher. Nach den von den Japanern versenkten Minen wird eifrig gesucht. Sehr ungünstige Nachrichten gelangen hierher über den Gesundheitszustand in Charbin und ebenso im Rücken der Armee in Irkutsk. In Marinekreisen wird in letzter Zeit die Entsendung der baltischen Flotte nach dem fernen Osten im Zusammenhang mit der Kohlenfrage lebhaft erörtert. Neuerdings ist der Vorschlag aufgetaucht, letztere dadurch zu lösen, daß die russischen Kriegsschiffe auf der Fahrt überhaupt keine Kohlen verbrauchen, sondern von großen Dampfern, die für die ganze Fahrt von den russischen Häfen bis nach Ostasien Kohlen an Bord haben, dahin geschleppt werden.

Tokio, 3. Mai. General Kuroki meldet: Der Feind leistete, als wir ihn am Nachmittag des 1. Mai verfolgten, heftigen Widerstand und erhöhte die Zahl unserer Toten und Verwundeten um 300 Mann. Der Feind focht bis zuletzt tapfer. Schließlich ergaben sich zwei Kompanien der russischen Artillerie, die bereits einen großen Teil ihrer Leute und Pferde verloren hatten und hißten die weiße Flagge. Gefangene Offiziere behaupten, der Divisionsgeneral Kaschtalinski, der das 11. und 12. Infanterieregiment und ein Scharfschützenartilleriebataillon befehligte, sei gefallen, ebenso seien viele andere hohe Offiziere getötet oder verwundet. Viele russische Flüchtlinge kehrten darauf zurück und ergaben sich. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 30 Offiziere, 300 Unteroffiziere und Gemeine.

Peterburg, 3. Mai. Aus Port Arthur wird unterm heutigen Tage gemeldet: Um 1 Uhr nachts wurden 5 japanische Torpedoboote bemerkt; gegen sie wurde sofort von den Batterien und Kriegsschiffen „Giljak", „Gremjaschtschi" und „Otwaschin" das Feuer eröffnet. Die Torpedoboote wurden gezwungen, auf die hohe See zurückzukehren. Dann bemerkte man am Horizont japanische Schiffe, die von Süden kamen, an der Spitze fuhr ein Sperrschiff gegen den Hafeneingang. Es wurde um 1^{20} Uhr in den Grund gebohrt. Um 1^{45} Uhr gingen noch 2 Sperrschiffe vor; auch diese wurden in den Grund gebohrt. Um 2^{25} Uhr näherten sich nochmals 4 Sperrschiffe, von denen 3 durch russische Minen in die Luft gesprengt wurden. Von diesen 4 Sperrschiffen sanken 2 sofort, die beiden andern wurden von den Batterieen und Schiffen in den Grund gebohrt. Der „Askold" nahm an dem Kampfe teilt Um 2^{40} Uhr gingen wieder 3 Sperrschiffe vor; eines davon stieß auf eine russische Mine, das zweite sank am Ufer, das dritte ging durch russische Geschosse verloren. Zu Anfang des Kampfes hatte sich Admiral Alexejew mit dem Chef des Generalstabs, dem Flaggkapitän und dem Personal des Generalstabs auf einer Schaluppe des Dampfers „Sewastopel" an Bord des „Otwaschin" begeben.

Tientsin, 3. Mai. Die russischen Behörden erhielten heute nachmittag die Nachricht, daß neun japanische Handelsschiffe mit äußerster Kraft auf die Hafeneinfahrt von Port Arthur losgedampft wären, mit der Absicht, die Einfahrt zu sperren. Sie wären durch die russischen Forts zum Sinken gebracht worden. Die Einfahrt ist frei.

Petersburg, 4. Mai. Der „Tel. Agentur" wird aus Port Arthur gemeldet: Bis zum gestrigen Morgen hielten sich mehr als 10 Torpedoboote der Japaner in der Ferne auf, auf welche das Feuer eröffnet wurde. Um $9\frac{1}{2}$ Uhr an demselben Morgen wurde gemeldet, daß ein japanisches Geschwader sich in der Nähe befinde. 2 feindliche Kutter wurden an Land geworfen. Um $12\frac{1}{2}$ Uhr traf Großfürst Boris Wladimirowitsch mit der Eisenbahn hier ein.

Schweinemarkt.

E. Ettlingen, 4. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 5 Läufern u. 113 Ferkeln. Für erstere wurden 36—45 ℳ, für letztere 20—26 ℳ bezahlt. Geschäftsgang gut.

Coupons per 1. Juni 1904 löse ich von heute ab ohne Abzug spesenfrei ein.
An- und Verkauf von Wertpapieren jeglicher Art besorgt billigst
Carl Roos, Bankgeschäft, **Ettlingen.**

№ 100. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Ettlingen. № 100.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 7301. Der Heinrich Borberg, Gummiwarenfabrik in Elberfeld — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Fried. Weill, Dr. Dietz und Dr. Cantor in Karlsruhe — klagt gegen den Handelsmann Daniel Tischbein früher zu Malsch, jetzt unbekannten Aufenthalts, unter der Behauptung, daß Beklagter ihm aus Warenlieferung vom 19. September 1903 68 ℳ 25 ₰
und „ „ „ 13. Oktober 1903 . 137 „ 90 „
zusammen 206 ℳ 15 ₰
schulde, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 206 ℳ 15 ₰ und 5 % Zinsen seit dem 19. Dezember 1903 aus 68 ℳ 25 ₰ und aus 137 ℳ 90 ₰ seit dem 13. Januar 1904 und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Ettlingen auf
Dienstag, den 28. Juni 1904, vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Ettlingen, den 28. April 1904.

Gut, Amtsgerichtssekretär,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Etzenroth läßt am
Freitag, den 6. Mai,
nachmittags 4 Uhr,
einen jungen, fetten, schweren Rindfarren versteigern.
Die Zusammenkunft ist beim Farrenstall.

Etzenroth, den 2. Mai 1904.

Bürgermeister.
Rimmelspacher. Mangler.

Privat-Anzeigen.

Nur noch kurze Zeit.

Ausverkauf wegen Umzug.

Grosse Posten

Herrenanzüge, Gehrockanzüge, Jünglingsanzüge, Radfahreranzüge, Knabenanzüge
Frühjahrspaletots, Havelocks, Leinenjoppen, Hosen, Westen, Lodenpelerinen

werden bis zu **50 %** unter den bisherigen Preisen **ausverkauft.**

Der Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen umfaßt auch die neuen für das Frühjahr und Sommer bereits disponierten Waren sowie mein Stofflager zur Anfertigung nach Maß und meterweisen Bezug.

Verkauf nur gegen bar.

N. Breitbarth,

Karlsruhe, Kaiser- und Lammstr.-Ecke. — Telephon 1512.

An den **Sonntagen** sind meine Verkaufsräume **bis 4 Uhr geöffnet.**

Die Volksbank Ettlingen

nimmt **Spareinlagen** entgegen und verzinst solche je nach Kündigung zu 3, 3½ und 4 % ohne Unterschied des Betrages.

Der Vorstand.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger,
in Amerika approbierter Zahnarzt
hält Sprechstunden von 10—3 Uhr in **Karlsruhe,**
Kaiserstr. 221, Samstag **mittag u. Sonntags nicht.**

Ein starkes, kräftiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches **kochen kann,** für Küche und Hausarbeit **gesucht** von
Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg, Post Grötzingen bei Durlach.

Ettlingen.

Goldene Damenuhr

mit **Kettchen** auf dem Wege von der „Sonne" bis zum Exerzierplatz **verloren.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe auf der Polizeistation abzuliefern. [4.

Der Graserwachs

von 1 Morgen in der Nähe der Stadt pro 1904 zu **verkaufen.**
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Zwei

schöne Wohnungen

von je 4 Zimmern, Badezimmer und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten.

Rheinstraße 86.

Bettnässen. Sofortige Befreiung garantiert. Prosp. Zeugnisse 2c. frei durch Herm. Marburg. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.
(F. à 1403/1 g)

Apotheker Thelens
Knöterich-Bonbons
à 30 und 50 Pfg.,
gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung.
Zu haben bei **Joh. Köhler,**
Augustastraße 746.

Ettlingen.

Feinste

Tafelbutter

per Pfund 1.16 ℳ,
garantiert reines

Butterschmalz,

per Pfund 1.20 ℳ,
bei größerer Abnahme billiger,
empfiehlt

Carl Bauer.

---

10 Transkriptionen

berühmter Opern-Arien für eine Violine in leichter Spielweise (1. Lage) mit leichter Klavierbegleitung.

Inhalt:

Einst spielt ich mit Scepter — Reich mir die Hand, mein Leben — Durch die Wälder, durch die Auen — Einsam bin ich nicht alleine — Auch ich war ein Jüngling — Ihr, die ihr Triebe — Ein Mädchen oder Weibchen — Sieh' o Ninna — Wenn ein Mädchen mir gefällt — Heil dir, mein Vaterland.

Nr. 1—10 in einem Bande
ℳ 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von ℳ 1.
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Eine Wohnung

in schöner Lage zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich jetzt

Luisenstraße 414,
II. Stock,

wohne und bitte ich, das mir bisher geschenkte Zutrauen, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, auch weiter erhalten zu wollen.

Auch werden **einige Mädchen,** die das **Nähen** erlernen wollen, unentgeldlich angenommen.

Hochachtend zeichnet
Frau **Elise Strauß,**
Kleidermacherin.

Ettlingen.

Neue

Sommer-Malta-Kartoffeln

empfiehlt

Carl Bauer.

Gelbe Fahrpläne

sind eingetroffen.
Buch- u. Steindruckerei R. Barth.

M. 275000

sind auf I. Hypothek anzulegen, Restkaufschillinge werden gekauft.

Joseph Liebmann,
Karlsruhe — Telephon 75.
(F. Ka. 4232.)

Grüne Kurs-Bücher

für den Sommerdienst 1904

sind zu haben in der

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Für die Redaktion verantwortlich Richard Barth in Ettlingen.